



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Christoph

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

wurde sie von Engeln gerettet. In den Tempel des Apollo geführt, sollte sie zum Opfern gezwungen werden; aber das Götzenbild zerbröckelte in Staub und Trümmer. Zuletzt in einen feurigen Ofen geworfen, blieb sie fünf Tage unverletzt, empfand mit giftigen Schlangen gezeißelt, keinen Schaden, bis ihr endlich die Zunge ausgeschnitten wurde, ihr Leib aber mit Pfeilen durchbohrt, im J. 300. Abgebildet wird sie mit Messer, Mühlstein, Schlange, Zange zum Verstümmeln und mit dem Pfeile in der Hand.

St. Christoph (S. Nothhelfer).

St. Chrysanth (und St. Daria)

zu Alexandria aus ritterbürtigem Geschlechte geboren, zu Rom in aller Wissenschaftlichkeit unterrichtet, verfiel zufällig auf die Lesung der h. Schrift, wurde vom Presbyter Karpophorus getauft, und vom eigenen Vater Polemius in's Gefängniß geworfen. Diese Schrecken fruchteten nicht, und der Vater umgab nun den Sohn mit aller Wollust, allein auch dieser Versuch scheiterte. Daria, eine edle Römerin, ja vestalische Jungfrau, wurde ebenfalls Christin und die jungfräulichen Gatten gewannen Viele für Christus. Ueber diesen Erfolg wüthend, griff Celerinus, der römische Stadtvogt, ein; Drohungen, Kerker, Gestank, Peitschenhiebe u. dgl. wurden vergebens angewandt, und keine Gewalt konnte den christlichen Muth zum Götzenopfer beugen. Starkmuthig überstand auch Chrysanth die Einnähung in eine Ochsenhaut, Aussetzung in die glühende Sonne, und der Tribun und Kerkermeister Claudius merkte seine Ohnmacht und wandte sich mit den Seinigen ebenfalls zum Christenthum. Als Kaiser Numerianus dieses erfuhr, ließ er den Chrysanth in den schrecklichen tullianischen Kerker werfen und die Daria in ein Schandhaus bringen; aber der Herr tröstete und schützte Beide. Ein Löwe hielt von Daria die freche Jugend entfernt, und dem Kaiser blieb nichts übrig, als nach mannichfachen Qualen das heilige Paar in eine Schlammgrube zu werfen und diese mit Erde und Steine zu verschütten im J. 284. In dem Officium de Chrys.